

Freies Wort

Heimatliebe und Geld verdienen

Erschienen im Ressort Thüringen am 03.03.2008 00:00

Dritte ReThüringen sollte erneut für zahlreiche Südthüringer Pendlerdasein beenden

Heimatliebe und Geld verdienen



Karin Schmidt vom Präzisionsteile-Hersteller PAV im Gespräch mit Besuchern. Foto: ari
Bild:

Suhl Als um 10 Uhr die Tore der Suhler Arbeitsagentur aufgeschlossen wurden, strömten ins Foyer mehr als einhundert Menschen, die vor dem Haus geduldig gewartet hatten. Wohlgermerkt: An einem Samstag. Knapp 60 Firmen, vorwiegend aus Südthüringen, boten ihre Arbeitsplätze und Lehrstellen an und wollten direkt mit möglichen Bewerbern ins Gespräch zu kommen.

Agentur rechnet mit 100 Jobvergaben

Man muss nicht wegen eines Arbeitsplatzes in den Westen gehen, es gibt hier in der Region genug Chancen verkündete Uwe Minta optimistisch. Der Chef der Suhler Agentur für Arbeit hatte zur fünften ReThüringen eingeladen; einer Job- und Ausbildungsbörse mit dem Ziel, die Menschen in Südthüringen in Lohn und Brot zu bringen. Die Ursprungsidee dieser Börse ist es, die Pendlerströme in Richtung der westlichen Bundesländer auszubremsen und darüber hinaus Menschen zurückzuholen, die ihre eigentlichen Wurzeln entlang des Rennsteigs haben.

ReThüringen ist Lokalpatriotismus, bringt Agentursprecher Frank Fleischmann das Anliegen der Minimesse auf den Punkt. Von etwa einhundert Südthüringern geht er aus, denen hier und heute der Weg zu einem Job geebnet wird. Etwa ein Fünftel von ihnen seien Rückkehrer aus anderen Bundesländern, schätzt Fleischmann, weil ihr Lebensmittelpunkt ohnehin Südthüringen sei. Dazu noch eine Dunkelziffer an Auszubildenden, die sich ja nicht bei uns in der Agentur abmelden müssen das sind seine Erfahrungswerte aus den Veranstaltungen der vergangenen Jahre.

Viele Firmen können das bestätigen: Im letzten Jahr sind nach der ReThüringen doppelt so viele Bewerbungen bei uns eingegangen als sonst üblich, sagt Astrid Schadeberg, Personalleiterin beim Autozulieferer Veritas. Obwohl in der Benshausener Zweigstelle des Unternehmens die Arbeit nach Tarif

bezahlt wird, sei es schwer, die Abgewanderten nach Thüringen zurückzuholen, weil in den westlichen Bundesländern das Lohnniveau allgemein höher sei, sagt sie.

Gute Erfahrungen mit der ReThüringen hat der Lufthansa- und Rolls-Royce-Zulieferer N 3 gemacht. Obwohl das Unternehmen erst seit einem Jahr in Arnstadt produziert, habe man schon in den beiden Jahren zuvor an gleicher Stelle nach Arbeitskräften sehr erfolgreich gesucht: Wir haben definitiv mehrere Leute eingestellt, die sich bei der letzten ReThüringen für unsere Firma interessiert haben, sagt Personalreferentin Romy Denner. 15 Prozent der N 3-Belegschaft seien übrigens Rückkehrer nach Thüringen.

Und auch beim Präzisionsteile-Hersteller PAV hat sich die letzte Suhler Jobbörse positiv ausgewirkt: Wir hatten ungefähr 20 Bewerbungen von außerhalb Thüringens, sagt Karin Schmidt, die kaufmännische Leiterin der PAV-Tochter in Zella-Mehlis. Eingestellt worden sei im vergangenen Jahr ein echter Rückkehrer: Ein CNC-Fräser aus der Region, der zuvor jahrelang im Raum Stuttgart gelebt und gearbeitet habe. Die ReThüringen sei in diesem Fall ihrem Anliegen gerecht geworden. Selbst wenn wir nur einen Einzigen zurückholen, sagt Karin Schmidt, hat sich der Aufwand bei dieser Messe gelohnt.

Von Uwe Appelfeller

Alle Rechte vorbehalten.
